

diesen Veranstaltungen, mit denen Angehörige unserer Volksarmee die sozialistische Erziehung unterstützen.

Jugendliche der oberen, Klassen nehmen auch aktiv am Leben der Jugend- und Soldatenklubs teil. Gegenseitige Besuche mit Berichten über die erreichten Lernergebnisse, Unterstützung bei der Ablegung der Sport-, Schieß- und Mehrkampf abzeichen, Austausch der Wandzeitungen und Kulturprogramme, Exkursionen, Wanderungen und Geländespiele, Hilfe beim Pionierauftrag „Auf den Spuren des Roten Oktobers — Hohe Leistungen zu Ehren der DDR“ erfüllen die Patenschaftsverträge mit Leben. In Hohen Neuendorf sind zehn Genossen einer Grenzkompanie als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr tätig, gleichzeitig unterstützen sie auch die sozialistische Wehrerziehung. Die Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises und der GST-Kreisvorstand fördern diese Entwicklung durch Ausschreiben eines Wettbewerbs um die beste Schule in der sozialistischen Wehrerziehung.

Mit allen Eltern sprechen

In vielen Wahlversammlungen wurde über die Einflüsse der Westsender auf unsere Kinder diskutiert. Richtig haben die Schulparteiorganisationen gehandelt, die veranlaßt hatten, daß Lehrer mit Eltern, die den Klassenfeind über den Bildschirm in die Stube lassen, Aussprachen geführt und die Eltern auf die Schädlichkeit ihrer Handlungsweise hingewiesen haben. Diese Auseinandersetzung mit solchen Eltern in der Schule oder im Betrieb geschieht allerdings noch zu wenig.

Erfreulich ist, daß jetzt einige Betriebe den Lehrern helfen. Dort wurden Auseinandersetzungen

mit solchen Betriebsangehörigen geführt, die ständig den falschen Sender einstellen. Mancher Vater und manche Mutter mußte beschämt erkennen, auf welchen gefährlichen Weg sie sich begeben haben und wie sie ihre Kinder in schwere Konflikte bringen. Als ihnen beispielsweise das Ziel des Bonner Manöverspiels „Fallex 66“ erklärt wurde, gingen manchen die Augen auf.

Die gegenwärtig stattfindenden Elternbeiratswahlen sind eine gute Gelegenheit, um mit allen Eltern über ihre Verantwortung bei der klassenmäßigen Erziehung ihrer Kinder im Sinne unseres Staates gründlich zu sprechen.

Wir haben unseren Schulparteiorganisationen empfohlen, daß vor den Elternbeiratswahlen Parteigruppenversammlungen der Genossen der Elternbeiräte, der Klassenaktivs und der Genossen Eltern durchgeführt werden sollen, um eine höhere Wirksamkeit im politisch-ideologischen Gespräch mit den Eltern zu erreichen. Viele Parteisekretäre der Schulen wollen auf den Wahlversammlungen zu den Eltern sprechen und ihnen Hinweise für die sozialistische Erziehung ihrer Kinder geben. Gemeinsam mit der Urania werden in mehreren Orten Vortragszyklen zur sozialistischen Familienerziehung vorbereitet.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz werden alle Parteiorganisationen verpflichtet werden, „die sozialistische Erziehung der Jugend zur Sache aller gesellschaftlichen Kräfte zu machen“ (Entschließungsentwurf). Und in diesem Sinne wollen wir — entsprechend dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz — unsere Arbeit fortsetzen.

Diplom-Pädagoge Klaus Härtel
Sektorenleiter für Volksbildung/Kultur
bei der Kreisleitung Oranienburg

Politische Aussprachen mit Schülern

An der Puschkin-Schule (EOS) Hennigsdorf stellten die Genossen fest, daß das Bedürfnis der Schüler nach politisch-ideologischen Gesprächen besser befriedigt werden muß. In jeder Woche findet sich eine Schülergruppe beim Direktor und Parteisekretär zu einer Aussprache besonders über weltanschauliche Fragen ein.

Monatlich werden von der FDJ Foren durchgeführt, auf denen beispielsweise solche Fragen behandelt werden: Warum gehört dem Sozialismus die Zukunft? — Kann man als FDJ-Mitglied kirchlich gebunden sein? — Ist der Bitterfelder Weg in unserer Kultur noch aktuell? — Kann jeder das studieren, was er will? Auf jede

Frage erhalten die Schüler eine offene Antwort.

Die Puschkin-Oberschule wird auch in diesem Jahre wieder eine „Woche der Biologie“ durchführen. Sie wird unter dem Motto „Probleme der Mikrobiologie in Wissenschaft und Praxis - 50 Jahre Sowjetwissenschaft“ stehen. Diese Woche der Biologie ist ein Beitrag zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.